

Dienstag, 3. Mai 2005

Supergute Tage

Christopher Boones Alltag besteht aus kleinen Ritualen und Marotten, wie dem Zählen von allen möglichen Dingen in seiner Umgebung oder dem Einfärben von gelben und braunen Lebensmitteln, damit er sie essen kann. Auch was er mag ist fein säuberlich definiert – Hunde, Primzahlen, Polizisten – ebenso wie Dinge die er ablehnt – Menschen die schreien, Witze oder angefasst werden.

Christopher Boone ist Asperger Autist, einseitig hochbegabt und von der Außenwelt deutlich überfordert. Sein Leben gerät aus den normalen Bahnen, als der Hund der Nachbarin mit einer Mistgabel erstochen wird. Zuerst verdächtigt die Polizei ihn, da er mit dem toten Hund in den Armen aufgefunden wird. Doch, von diesem Verdacht befreit, geht Christopher, mit den analytischen Methoden eines autistischen Geistes, auf die Suche nach dem Täter und muß feststellen das der Tod des Hundes viel mit seinem eigenen Leben und dem, zwei Jahre zurückliegenden, Tod seiner Mutter zu tun hat.

Mark Haddon, versucht in 'Supergute Tage oder die sonderbare Welt des Christopher Boone' (original 'The Curious Incident of the Dog in the Night-Time'), die Gedanken- und Gefühlswelt eines Asperger Autisten begrifflich zu machen. Hoch gelobt und dennoch nur mit durchschnittlichem Erfolg. Leider fäht er jedes gängige Klischee über vom Asperger-Syndrom betroffene Menschen in einer Figur zusammen, so daß Christopher Boone, nach einer Kurzbeschreibung der typischen Charakteristika erschaffen worden zu sein scheint...Die Weise, in der Mark Haddon seinen Helden darstellt, erweckt eher Mitleid, als Identifikation oder Verständnis, ganz besonders durch die Art, in der die Ereignisse mit seiner Behinderung verknüpft sind. Ein leicht zu lesendes Buch, das jedoch dem großen Lob mit dem es aus aller Welt bedacht wurde, nicht unbedingt gerecht wird.

Persönliches Fazit:

Wenn es auch zu begriffen ist, das sich Otto-Normal-Leser dem Thema Autismus auch in der Literatur nähert, so zementiert 'Supergute Tage' ein Bild das mit Rainman begonnen, aufgebaut wurde. Ein Aspie muß somit Mathegenie aber ansonsten kaum lebensfähig sein. Dies dürfte die Lebenswirklichkeit der wenigsten Betroffenen treffen und stellt diese vor eine völlig unnötige Erwartungshaltung der Umwelt.

Interessant fand ich jedoch z.B. Christopher Boones Weise einen guten Tag zu definieren, die meiner eigenen Methode die ich im Kindes- und Jungendalter pflegte nicht unbedingt unähnlich ist. Sind es bei Christopher rote Autos in einer Reihe, waren es bei mir besondere Zahlenkombinationen, die ich auf einer Digitaluhr stundenlang beobachten konnte.

'Supergute Tage' gibt es auch als Hörbuch. Gelesen von dem anbetungswürdigen Rufus Beck.

Geschrieben von Mela in Buchhinweise um 13:53

Donnerstag, 3. Februar 2005

Das illustrierte Lexikon des BÄßsen

Kein ADS oder Asperger Buchtipp.. aber ein Buch das sicher vielen von Euch gefallen dÄ¼rfte. "Das illustrierte Lexikon des BÄßsen von A bis Z"

Alleine schon solche Definitionen

Kaffeetafel:

"Ein Ort der tausendfachen MÄ¼glichkeiten, unangenehm aufzufallen, z.B. durch anstÄ¼ßliche Bemerkungen, Knigge-Unkenntnis, unklare Zukunftsvorstellungen"

lassen einen mehrere Stunden angenehmen SchmÄ¼kern erwarten. Oder auch das 'onkeln':

Da fragt man sich doch, welchen Begriff sie fÄ¼r MÄ¼tter gefunden haben, die ihrem Kind in der Ä¼ffentlichkeit Flecken im Gesicht mit einem Taschentuch und Spucke entfernen mÄ¼ssen

Leider gibt es das Buch nicht im Buchhandel zu erwerben, sondern nur hier:

Hochschule fÄ¼r Grafik und Buchkunst,
Klasse Illustration,
Professor Volker PfÄ¼ller,
WÄ¼chterstraÙe 11,
04107 Leipzig,
Fax 0341/2135166

via Uni Spiegel Online

Geschrieben von Mela in Buchhinweise um 18:23